



Als das Auto noch eine Novität war, galt der Applaus dem neuen Vehikel



Aufnahmen: Schneider, Fotoaktuell, Rembrandt, Wintergarten, Fox Film, Metro-Goldwyn-Mayer

**H**ep! — Voilà! wobei der Bindestrich eine Unsumme von Arbeit, Mühe, Strapazen und Training bedeutet. Zwei kleine Worte sind es nur, dem internationalen Artistenjargon entnommen, doch umschließen sie das ganze artistische Können.

Wenn alles im Saale mäuschenstill und erwartungsvoll auf die Bühne sieht, ertönt im entscheidenden Augenblick, wenn der Artist die Aufmerksamkeit des Publikums ganz besonders auf seine Darbietung lenken will, ein kleiner, kurzer Schrei, schrill wie ein Schlachtruf:

„Hep!“

„Hep!“ rufensie, bevor sie mit den Händen auf der Erde laufen und ihre Beine dazu den Takt in der Luft schlagen. „Hep!“, wenn sie regungslos dastehen, um im nächsten Augen-

Heute können die Gleichgewichtsübungen auf dem fahrenden Motorrad nicht halsbrecherisch genug sein.

blick in schwindelnder Höhe eine lebendige Brücke zu bilden. „Hep!“ ertönt es vom Trapez zwischen zwei

Saltomortalen, „Hep!“ lacht der Clown und hält sich den verbeulten Schädel. „Hep!“ saust eine Peitsche durch die Luft und — „Voilà“, das Kunststück ist vollbracht. Mit

lächelndem Gesicht sagen sie es, mit lächelnder Gebärde deuten sie es, so als wäre das Jonglieren mit einem Dutzend Tellern und einem Halbdutzend Bällen ein Kinderspiel.

Ist „Hep!“ die Zauberformel, die zum Hinschauen zwingt, so ist „Voilà“ der Refrain, der immer aufs neue zur Bewunderung hinreißt. Das eine ist der Präsentier-